

Eimelrod, Korbach

Irmgard Strauss

geb. 25.12.1921 in Eimelrod¹

gest. 3.6.1942 in Sobibor

Eltern:

Kaufmann Hermann Straus (1890- ~1942) und
Jenny, geb. Levi (1893-1942)

Geschwister:

Friedel (1925-1942)

Wohnung:

Eimelrod, Haus Nr. 58

ab 1931: Korbach, Windmühlenstraße 9

ab 1935: Im Tempel 5 (Jüdische Schule)

Kassel: Admiral-Scheer-Straße 13

Wrexen, Haus Nr. 50

1921

Irmgard wurde am 25. Dezember in Eimelrod als ältestes Kind von Hermann und Jenny Strauss geboren.

1925

Schwester Friedel wurde am 16. März in Eimelrod geboren.

1930

Vater Hermann und sein Bruder Hugo Straus boten in ihrem Haus für Wintersportgäste beheizbare Zimmer mit Frühstück an.²



Kinder in Eimelrod³

¹ Geburtsdaten, Wohnsitz in Frankenberg: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006; Deportations- und Todesdatum: Monica Kingreen (Fritz-Bauer-Institut) stellte ein Verzeichnis der Juden aus Waldeck-Frankenberg zur Verfügung, die am 1. Juni von Kassel aus nach Lublin deportiert wurden.

² Quelle: Alf Seippel erwähnt einen Prospekt des Eimelroder Verkehrsvereins aus dem Jahre 1930

Eimelrod, Korbach



Irmgard Strauß

1931

Die Familie zog von Eimelrod nach Korbach und wohnte im Haus Windmühlenstraße 9.

1935

Ab 1. Oktober wohnte die Familie in der jüdischen Schule (Im Tempel 5), da Vater Hermann dort als Hausmeister arbeitete.

Zumindest zeitweise hat Irmgard Straus in Frankenberg gewohnt.

1938

Ein Augenzeuge berichtet über das Pogrom: „Den jüdischen Lehrer Moritz Goldwein und die Hausmeisterfamilie Straus hatte man aus der Judenschule herausgeholt und an den gegenüberliegenden Zaun gestellt. Einige, die vorbeikamen und denen nicht ganz gut gesonnen waren, versuchten, ihnen in den Hintern zu treten oder sie anzuspucken.“⁴ Die Synagoge und die jüdische Schule wurden abgebrannt.

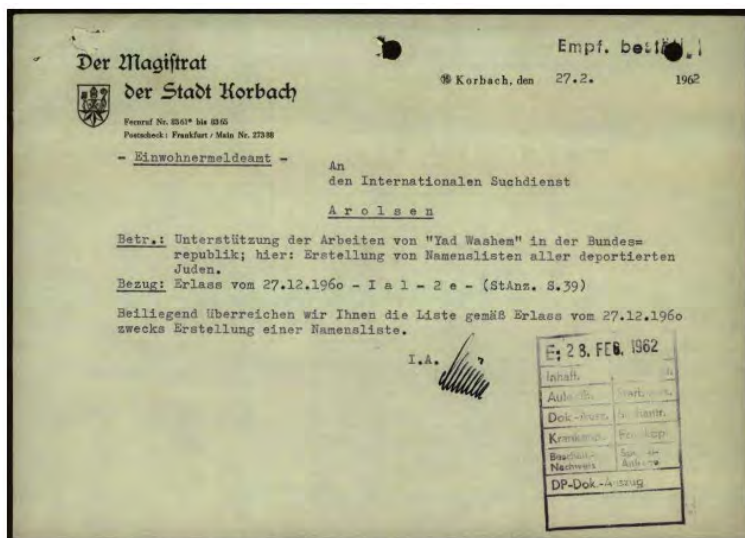
1939

Ausweislich der folgenden 1962 angefertigten Liste der Stadt Korbach für den Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen musste Schwester Friedel am 1. November nach Kassel in das Haus Bahnhofstraße 4 umziehen. Am 2. Dezember zog Irmgard in das Haus Admiral-Scheer-Straße 13 in Kassel ein. Irmgard hat später wieder bei ihren Eltern gewohnt.(vgl. 1941)

³ Foto: Dr. Alf Seippel

⁴ Herr Gustav Plutz in: Arbeitsgemeinschaft Spurensicherung: Judenverfolgung in Korbach, Korbach 1989, S. 71

Eimelrod, Korbach



ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

Copy in conformity with the ITS archives

68.	Steuer	Anni	25.6.1926 Essen	Hagenstr. 12 17.10.46 - 5.4.47	Frankfurt/Main Finkenhof 23
69.	Strauß	Hermann	13.1.1919 Eimelrod	Tempel 5 9.10.31 - 16.9.41	Wrexen
70.	Strauß	Jenny	30.4.1893 Rhena	Tempel 5 - " -	- " -
71.	Strauß	Irmgard	25.12.1921 Eimelrod	Tempel 5 25.11.39 - 2.12.1939	Kassel, Admiral-Scheerer-Str. 13
72.	Strauß	Friedel	16.3.1925 Eimelrod	Tempel 5 bis 1.11.1939	Kassel, Bahnhofstr. 4
73.	Weitzenkorn	Toni	11.7.1888 Rösebeck	Hagenstr. 12 20.4.21 - 23.9.41	Wrexen
74.	Weitzenkorn	Hedwig	31.3.1885 Korbach	Prof.-Kimmell-Str. 5 30.3.08 - 28.1.41	Frankenberg Bahnhofstr. 4
75.	Wertheim	Beate	10.5.1920 Warburg	Prof.-Kimmell-Str. 5 5.9.33 - 18.5.1934	Markoldendorf/ Krs. Einbeck

ITS/ARCH/Gemeindelisten über jüdische Residenten, LK Waldeck

Copy in conformity with the ITS archives



1941

Am 16. September 1941 wurden die Eltern Hermann und Jenny Strauß von Korbach nach Wrexen gebracht. Dort wohnten sie zusammen mit ihrer Tochter Irmgard und mit den Jüdinnen und Juden Rosa Frohsinn, Alfred, Henni und Rudolf Kaufmann in der Villa Mosheim, Haus Nr. 50.⁵ Zumindest zeitweise wohnten auch Siegfried, Levi, Ida, Artur und Alice Loeb in diesem Haus.

Zahlreiche weitere Familien aus den Kreisen Waldeck und Frankenberg wurden 1941/42 in Wrexen einquartiert. In der Regel hatten sie in

⁵ Foto Villa Mosheim: Ise, Renate; Mosheim, Hans-Joachim; Schaake, Horst: Geschichte und Schicksale jüdischer Familien in Wrexen, 2008, S. 169

Eimelrod, Korbach

den örtlichen Papierfabriken zu arbeiten. Eine dieser Fabriken hatte früher der Familie Mosheim gehört und war dann „arisiert“ worden. Wenn in Wrexen einquartierte Juden den Ort verlassen wollten, um z.B. einen Arzt aufzusuchen oder um persönliche Angelegenheiten zu regeln, hatten sie einen „Polizeiliche Erlaubnis“ zu erwirken. Eine solche Erlaubnis für Irmgard Strauss ist hier abgebildet⁶:

W.B

..... Dienststelle *Wrexen* den *2.2.42*
 (Ort) *Wrexen* den *2.2.42*
 B.Nr. *77* *Erlaubnis am 10.2.42*
von 8 bis 13 Uhr nach Scherfede
erteilt
Erlaubnis für den
7.2.1942 von 8 bis 13 Uhr
nach Scherfede
 erteilt
 (Nur gültig von
 (Wohngemeinde)
Gemeinde Wrexen
 Kreis der Taunus
Gemeinde Wrexen
 Kreis der Taunus
Der Jüdin
 (Vornamen, Rufnamen unterstreichen)
Irmgard
 (Zuname, bei Frauen auch Mädchenname)
 (Beruf)
 geb. am *25.9.49* in *Diemelrod*
 (Gemeinde) (Straße, Platz Nr.)
 wohnhaft in *Wrexen*
 (Gemeinde) (Straße, Platz Nr.)
Haus Nr. 57
 (Staatsangehörigkeit) (amtl. Lichtbildausweis)
Korbach
 (amtl. Lichtbildausweis)
 die polizeiliche Erlaubnis zur einmaligen,
 (Verkehrsmittel)
 innerhalb
 wiederholten Benutzung von
 (Verkehrsmittel)
 ihrer Wohngemeinde
 nach
 (Stadtteil, Straße, Platz Nr.)
 und zurück
 am *3.2.42* vom *8. Uhr* bis *13. Uhr*
 (Datum) (Zeitangabe)
 erteilt,
 soweit nicht eine Inanspruchnahme dieses r-Verkehrsmittel
 -a- durch die Verkehrsträger oder deren Aufsichtsbehörden
 ausgeschlossen oder eingeschränkt ist.
 Dieser Erlaubnisschein ist nur gültig in Verbindung mit
 einem amtlichen Lichtbildausweis.
Erlaubnis am 4.4.42
 von 8 bis 14 Uhr
 nach Scherfede erteilt
Gemeinde Wrexen
 Kreis der Taunus
Gemeinde Wrexen
 Kreis der Taunus
 (Unterschrift)
 (Vornamen, Rufnamen unterstreichen)

Der Einfachheit halber wurden weitere Genehmigungen auf Vorder- und Rückseite der Bescheinigung ergänzt. Irmgard Strauss wurden folgende Reisen genehmigt:

- Am 3. Februar 1942 zwischen 8 und 13 Uhr nach Scherfede,
- am 7. Februar zwischen 8 und 13 Uhr nach Scherfede,
- am 10. Februar zwischen 8 und 13 Uhr nach Scherfede,
- am 4. April zwischen 8 und 14 Uhr nach Scherfede,
- am 7. April zwischen 13 und 20 Uhr nach Scherfede,
- am 9. April zwischen 8 und 14 Uhr nach Scherfede,
- am 27. Mai zwischen 6 und 20 Uhr nach Marsberg.

⁶ Entnommen aus: Renate Ise u.a., s.o., S. 176 (Archiv der Stadt Diemelstadt)

Eimelrod, Korbach

Auch die Eltern erhielten solche Genehmigungen, die letzte am 28. Mai.

1942

Am Dienstag, dem 1. Juni, wurde Irmgard zusammen mit Schwester Friedel und beider Eltern nach Osten deportiert. Wahrscheinlich am 3. Juni kam der Zug in Lublin an. Die arbeitsfähigen Männer mussten dort aussteigen und wurden nach Majdanek getrieben, während der Zug mit den Frauen, Kindern und alten Männern nach Sobibor weiter fuhr. Wahrscheinlich wurden sie dort innerhalb von 2 Stunden nach ihrer Ankunft vergast.⁷

Modell: Tötungsbereich im KZ Sobibor⁸

(Mitte rechts: neue Gaskammer, dahinter: alte Gaskammer; oben Mitte: Holzrost zur Verbrennung der Leichen; die Schmalspurbahn brachte auf den Gleisen Leichen direkt von der Rampe zur Verbrennungsstätte)

Erich Bauer, Angehöriger der Mannschaft des Vernichtungslagers Sobibor, schildert den Ablauf von Vernichtungsaktionen folgendermaßen⁹:

„Innerhalb des Lagers hatte normalerweise jeder Angehörige des Stammpersonals eine bestimmte Funktion (z.B. Zugführer der ukrainischen Hiwis, Leiter eines Arbeitskommandos, Ausheben von Gruben, Verlegung von Stacheldraht und ähnliches mehr). Wenn jedoch ein Judentransport ankam, fiel so viel >>Arbeit<< an, dass die regelmäßige Beschäftigung eingestellt wurde und jeder Angehörige des Stammpersonals in den routinemäßigen Vernichtungsvorgang irgendwie eingreifen musste. Vor allem bei dem Entladen der Transporte ist jeder Angehörige des Stammpersonals irgendwann eingesetzt gewesen. Das Entladen der Transporte erfolgte durch Arbeitsjuden, die sehr grob mit den Juden umgingen. Die Juden wurden gewaltsam aus den Waggonen gezerrt und geschmissen, so dass sie teilweise Knochenbrüche erlitten. Während dieses Vorgangs standen ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern Wache. Die Oberaufsicht wurde von Angehörigen des Stammpersonals geführt. ... Nach dem Entladen wurden die Juden in das Lager II geführt. Dort hielt Michel eine kurze Ansprache. Er sagte den Juden, dass sie die Wertgegenstände abgeben müssten, sich zu entkleiden hätten und anschließend gebadet würden, um alsdann zum Arbeitseinsatz zu kommen. In Wahrheit wurden die Juden jedoch in Gruppen zu etwa je 50 – 100 Personen (Frauen und Männer getrennt) durch den sogenannten Schlauch in die Gaskammern geführt. Der Weg zu den Gaskammern erfolgte in der Weise, dass irgendein Angehöriger des Stammpersonals der Gruppe voranschritt. Dem Aufseher folgten die nackten Juden und hinter den Juden gingen etwa 5 ukrainische Hiwis mit gezogenen Karabinern. ... Die Juden wurden erst misstrauisch, als sie bereits in den Gaskammern waren. Zu diesem Zeitpunkt gab es jedoch kein Zurück mehr. Die Kammern waren dicht gefüllt. Es herrschte Sauerstoffmangel. Die Türen wurden luftdicht verschlossen, und sofort setzte der Vergasungsvorgang ein. Nach etwa 20 – 30 Minuten trat in den Gaskammern völlige Stille ein; die Menschen waren vergast und tot. Alsdann wurden die Kammern geöffnet, Arbeitsjuden zerrten die getöteten Menschen aus den Gaskammern heraus und transportierten die Opfer mittels Loren zu den Gruben. Später wurden die Opfer verbrannt. ...“

⁷ Quelle: Monica Kingreen, Telefongespräch am 20. Februar 2003; außerdem: „Die gewaltsame Verschleppung der Juden aus den Dörfern und Städten des Regierungsbezirks Kassel in den Jahren 1941 und 1942“

⁸ <http://www.deathcamps.org/sobibor/blatt.html>

⁹ Peter Longerich (Hrsg.): Die Ermordung der europäischen Juden. Eine umfassende Dokumentation des Holocaust 1941-1945, München 1989, S. 369 ff.

Eimelrod, Korbach

Name und Geburtsdatum sind auf dem Gedenkstein für die Opfer des Holocaust auf dem jüdischen Friedhof in Korbach vermerkt.¹⁰

1949

Der Polizeipräsident in Kassel stellte 1949 für die Devisenbewirtschaftungsstelle beim Oberfinanzpräsidenten in Kassel ein Verzeichnis der von Wrexen aus deportierten Menschen auf.

ITS 293 51/2009

Stufe III **Liste J** (Alle Formulare sind in litografischer Ausfertigung einzureichen.)

Landkreis Waldeck Gemeinde Wrexen

~~Stadt~~ Ausstellende Behörde Polizeipräsident Kassel

List of all judicial records. **Mir**

Liste aller gerichtlichen und behördlichen Vorgänge und Akten, die über Angehörige der Vereinten Nationen geführt wurden.

Nationalität Deutsche Juden 00587 **Oberfinanzpräsident Kassel**

(Für jede Nationalität ist ein besonderes Formblatt zu verwenden.) **Devisenbewirtschaftungsstelle**

Familienname	Vorname	Geburtsdatum und -ort	Geschlecht m. w.	Art der Urkunde	Daten d. Ausstellung d. Urkunden	von wem ausgestellt bzw. geführt? (Staatsanwalt? Gericht? Polizei? Rechtsanwalt? Finanzamt etc.)	Aufbewahrungsort der Originalurkunde
1	2	3	4	5	6	7	8
Straus	Irmgard	25.12.21 Eimelrod	w	Akten O 1729	28.5.42	Landes - Finanzamt Kassel	Mil Reg. Kassel
deportiert am 1. 6. 42							

Kaufmann Alfred, I. 6.1.11 m " Juni 42 wie vor wie vor

(Orpetalerstr. 50) Korbach

1.6.42 deportiert

(Date/Datum)


Kassel den 15.9.49

(Date/Date)

(Signature/Stamp)

(Unterschrift)

„Gebüdruck“ Darmstadt-Arheilgen



ITS/ARCH/SK Kassel, Ordner 2243, Seite 293

Copy in conformity with the ITS archives

¹⁰ Wilke, S. 49